



Im Briefkasten am Gartenzaun steckte ein Päckchen. Darauf war deutlich zu lesen:

Vera Ferra-Mikura

„Veronika!“

„Veronika!“

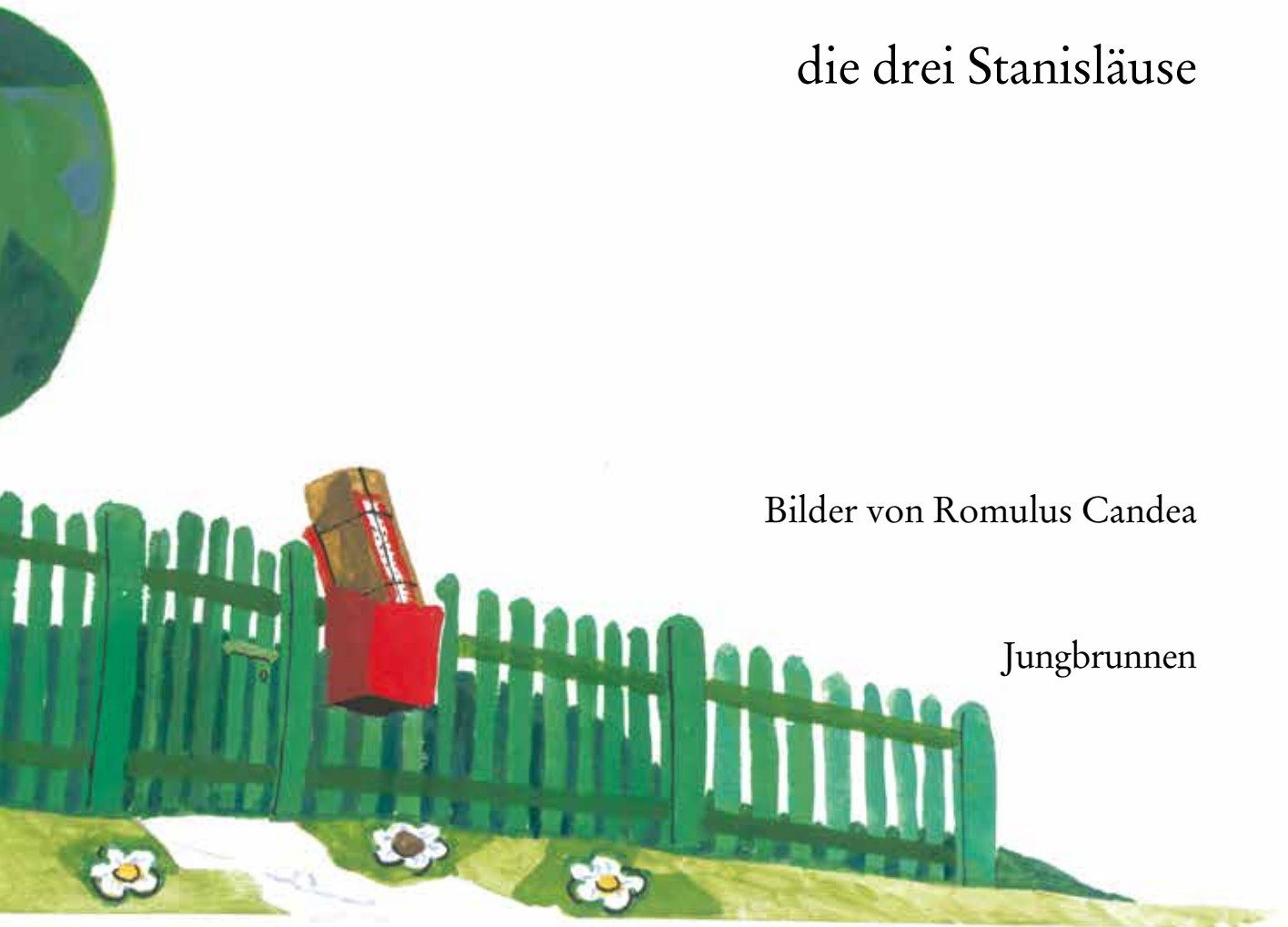
„Veronika!“

rufen

die drei Stanisläuse

Bilder von Romulus Candea

Jungbrunnen



„Für Veronika, die in dem netten, kleinen Haus wohnt.“



Es war früh am Morgen. Der Tau glitzerte noch auf Gräsern und Blumen und tropfte leise von den Bäumen.

Die Mäuse der drei Stanisläuse schlummerten friedlich in einer Ecke des Kellers. Nur die Spinne war schon munter und webte ein neues Netz über das Kellerfenster, aber das machte gar kein Geräusch.

Den alten Stanislaus weckte das Gackern der Hühner.

Er zog sich an, zupfte die Großmutter am Ärmel ihres Nachthemds und sagte: „Schlaf ruhig weiter, ich werde mich heute um das Frühstück kümmern.“

Die Großmutter blinzelte und brummte: „Bevor du mich wieder einmal aufweckst, solltest du mich fragen, ob ich gerade etwas Schönes träume.“

„Aha, aha“, sagte der alte Stanislaus. Er lief in den Garten und fragte die Hühner: „Wo habt ihr heute die Eier versteckt?“

Die Hühner gackerten freundlich, flatterten auf den Zaun und begannen ihr Gefieder zu putzen.

Der alte Stanislaus bückte sich, hob eine Schnecke vom Boden auf und setzte sie ins Gras. Dann rief er: „Kleiner Stanislaus, hilf mir! Ich kann die Frühstückseier nirgends finden!“

„Der Großvater ruft mich“, sagte der kleine Stanislaus zu seiner Schwester. „Schlaf ruhig weiter, bis das Frühstück fertig ist.“



Er schlich auf Zehenspitzen aus dem Zimmer und tappte die Treppe hinunter.

„Guten Morgen“, begrüßte er den Großvater. „Hast du denn schon überall gesucht?“

„Überall ist mir zu weit weg“, sagte der alte Stanislaus.

„Aha“, sagte der kleine. „Bevor ich die Eier in Afrika suche, werde ich in der Wohnung der Hühner nachschauen.“

„Da stimmt etwas nicht“, meinte der alte Stanislaus, als der kleine einen Korb mit sieben Eiern vor ihn hinstellte. „Sechs Hühner können nicht sieben Eier legen, also gehört das siebente nicht uns. Am besten, du trägst das siebente dorthin zurück, wo du es gefunden hast.“





Der kleine Stanislaus berührte die Eier der Reihe nach mit dem Zeigefinger. „Welches soll das siebente sein? Sie sehen alle gleich aus.“



„Das ist wahr!“ Der alte Stanislaus kratzte sich hinter dem Ohr. „Man kann wirklich nicht erkennen, welches das echte siebente ist. Darüber muss ich gründlich nachdenken.“

„Und ich zähle die Hühner“, sagte der kleine Stanislaus. „Vielleicht sind es heute sieben.“

„Unmöglich!“, sagte der alte.

„Ein Huhn aus dem Dorf kann bei unseren Hühnern auf Besuch sein“, sagte der kleine Stanislaus und hopste zum Zaun hinüber.

„Ist Post im Briefkasten?“, rief ihm der Großvater nach. „Ich hätte am liebsten ein paar schöne Ansichtskarten!“

Der kleine Stanislaus brachte ihm das Päckchen. „Es sind nur sechs Hühner“, sagte er. „Und im Briefkasten war nur das Päckchen für Veronika, aber wem gehört es wirklich?“

Der alte Stanislaus las dreimal, was auf dem Päckchen geschrieben stand. „Merkwürdig, das ist genauso wie mit den Eiern“, sagte er kopfschüttelnd. „Welche Veronika könnte die richtige sein? Die Großmutter heißt Veronika, die Mutter heißt Veronika und Veronika heißt Veronika.“



„Die schauen sich bloß nicht so ähnlich wie die Eier!“ Der kleine Stanislaus bückte sich, hob einen Regenwurm vom Weg auf und legte ihn ins Gras. „Und was machen wir jetzt mit dem siebenten Ei?“



„Ganz einfach“, sagte der alte Stanislaus. „Das schenken wir einem Fremden, der als Nächster an unserem Zaun vorbeigeht.“

„Ein rohes Ei?“

„Seines wird weich gekocht wie unsere sechs“, erklärte der alte Stanislaus. „Dazu bekommt er natürlich Kaffee und alles, was zu einem guten Frühstück gehört.“

„Und wenn kein Fremder vorbeigeht?“, fragte der kleine ängstlich. „Oder erst am Abend?“

„Das wäre freilich schlimm!“ Der alte Stanislaus presste eine Hand an seinen Magen. „So lang möchte ich nicht gern auf unseren Gast warten müssen.“

Die Stimme des kleinen Stanislaus zitterte ein bisschen, als er sagte: „Das siebente Ei ärgert mich, es verpatzt uns den schönen Tag!“

Der alte Stanislaus streichelte ihm die Wange. „Du darfst ja heimlich in die Speisekammer gehen und dir ein Stück von der Schinkenwurst abschneiden.“

„Nein, da stelle ich mich lieber unter den Wasserfall“, sagte der kleine Stanislaus. „Da wird mir so kalt, dass ich den Hunger vergesse.“ Er öffnete die Gartentür, spähte nach links und rechts und stapfte dann geradeaus über die Wiese davon.

Der alte Stanislaus ging an den Zaun und hielt ebenfalls nach einem Fremden Ausschau, doch er sah nur einen Feldhasen vorbeihoppeln. Betrübt kehrte er um und rief: „Veronika, für dich war ein Päckchen im Briefkasten!“

Die Großmutter steckte den Kopf durchs Fenster und fragte erstaunt: „Für *mich*?“

Die Mutter steckte den Kopf durchs Fenster und fragte erstaunt: „Für *mich*?“

Die kleine Veronika kam im Nachthemd aus dem netten, kleinen Haus und sagte froh: „Das ist bestimmt für *mich*!“

„Du darfst die Eier in die Küche bringen“, sagte der alte Stanislaus. In dem Päckchen könnte etwas Zerbrechliches sein, deshalb trage ich es selber.“

„Wann machen wir es auf?“, fragte Veronika.

